920	*Epione apiciaria* SV.	L und B einzeln
939	*Amphidasis betularia* L.	L, B
942	*Boarmia secundaria* Esp.	L, B
943	„ *ribeata* Cl.	L nicht selten
944	„ *repandata* L.	L, B
961	*Gnophos glaucinaria* Hb.	L, B
963	„ *serotinaria* Hb.	L 1 ♀
965	„ *dilucidaria* Hb.	L, B
966	„ *myrtillata* Thbg.	B
986	*Thamnonoma brunneata* Thbg.	B
989	*Phasiane clathrata* L.	L

Arctiidae

1012	*Phragmatobia fuliginosa* L.	L
1015	*Diacrisia sannio* L.	L
1017	*Arctia caja* L.	L, B
1028	*Miltochrista miniata* Forst.	L 1 ♂
1029	*Endrosa irrorella* Cl.	L, B
1036	*Lithosia deplana* Esp.	L
1038	„ *lurideola* Zk.	L, B
1039	„ *complana* L.	L, B
1044	„ *sororcula* Hufn.	L
1045	„ *cereola* Hb.	L 3 ♂♂. B 2 ♂♂. Ein überraschender Fund. Die Art war nach Thurner bisher nur hochalpin im Urgebirge gefunden.

Cossidae

1114	*Cossus cossus* L.	L 1 ♂

Literatur:

Thurner, Josef: Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt 1948 und im Nachtrag hiezu 1955.

Anschrift des Verfassers:
Alois Ströbl, 8 München 55, Arnikaweg 5

Bemerkungen zur Frage der Artberechtigung von Euchloë orientalis Brem. gen. aest. ausonia auct.

Von Wilhelm Mack

Ein im April 1961 veröffentlichter Artikel von Prof. W. v. Buddenbrock[1]) gibt mir Anlaß, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Der Verfasser hat noch die im Seitz-Werk[2]) verwendeten Namen beibehalten. Um Irrtümer zu vermeiden, scheint es mir notwendig, zunächst die Nomenklatur der von ihm behandelten Formen zu erörtern. *Euchloë ausonia* Hbn. (= *simplonia* Frr.) wird heute von den meisten Autoren als gute Art anerkannt. Die von Buddenbrock besprochenen und abgebildeten Formen gehören jedoch nicht zu dieser Art, sondern zu E. *orientalis* Brem., die von Röber im Seitz-Werk noch als *E. belia* Cr. geführt wurde. Das untere Bild stellt einen Falter der Frühjahrsgeneration dar, das obere ein Exemplar der gen. aest. *ausonia* auct., die Röber l. c. fälschlich mit *ausonia* Hbn. identifizierte. — Buddenbrock bespricht zuerst die Unterschiede zwischen den genannten Formen und vertritt die Meinung, daß *ausonia* auct. einer eigenen Art angehöre. Dieser Ansicht kann ich mich nicht anschließen. Die moosgrüne Grundfarbe der Hinterflügel-Unterseite bei der 1. Generation von *F. orientalis* Brem. gegenüber der gelbgrünen bei *ausonia* auct. darf wohl nicht als Artmerkmal

gewertet werden, denn ein solcher Farbunterschied findet sich ebenso bei *Pontia daplidice* L. und auch bei anderen Pieriden weist die Unterseite erhebliche Verschiedenheiten in beiden Generationen auf. Die Weißzeichnung der Hinterflügel-Unterseite ist zwar bei *ausonia* auct. viel ausgedehnter als bei der gen. vern. von *E. orientalis* Brem., die Flecke sind jedoch ebenso angeordnet und — von geringfügigen, bei beiden Formen vorkommenden Varianten abgesehen — auch in gleicher Zahl vorhanden. Der Perlmutterglanz der weißen Flecke ist an gezogenen Exemplaren von *ausonia* auct., wenigstens an Stücken der ssp. *esperi* Kby., ebenfalls zu beobachten, wenn er auch meist nicht den ganzen Fleck umfaßt, sondern in mehr oder minder unregelmäßigen Schuppenpartien auftritt.

Buddenbrock zitiert sodann die Ausführungen Veritys[3]), in denen der genannte Autor seine Anschauung, daß es sich um 2 Generationen derselben Art handle, begründet und den Entwicklungsgang genau darstellt. Daß Verity sich nicht für die „Hypothese zweier Generationen" einsetze, ist wohl ein Irrtum. Meines Erachtens will er nur diese Bezeichnung durch den Ausdruck „1. und 2. Ausschlüpfen" ersetzt wissen, weil eine scharfe zeitliche Trennung nicht möglich ist. Das Schlüpfen der Falter beider Generationen erfolgt sehr ungleich und erstreckt sich über einen langen Zeitraum, so daß noch verspätete Falter der 1. Generation fliegen, während die Flugzeit der 2. Generation bereits eingesetzt hat. Einzelne Puppen überliegen sogar 2—3 Jahre. — Müller und Kautz[4]), die jahrelang umfangreiche Zuchten von *Pieris napi* L. und *P. bryoniae* O. durchgeführt haben, berichten ebenfalls von einem zeitlich oft sehr ungleichen Schlüpfen der Falter und unterscheiden zwischen Puppen mit „subitaner" und solchen mit „latenter" Entwicklung. *Anthocharis cardamines* L. fliegt in unseren Breiten bei günstiger Witterung schon im April, einzelne Stücke sind aber selbst in Höhenlagen von nur 800—1000 m noch bis gegen Mitte Juli zu beobachten. Ein Zuchtversuch zeigt eindeutig, daß es sich bei den spätfliegenden Tieren nicht um eine zweite Generation handelt, obwohl dies zeitmäßig ohne weiteres so sein könnte. Wäre tatsächlich eine 2. Generation vorhanden, dann würden sich die Flugzeiten beider Generationen ebenso überschneiden, wie dies bei *Euchloë orientalis* Brem. der Fall ist.

Buddenbrock begründet seine Ausführungen durch die Fangdaten von 18 *E. orientalis* Brem., gen. vern., und 24 *ausonia* auct.-Faltern. Bei der Beurteilung der Hauptflugzeiten und ihrer Differenz nach wenigen gefangenen Exemplaren kann sehr leicht ein Fehler unterlaufen. Ich habe bei Romilly sur Seine trotz bis dahin ausgesprochen kühler Witterung schon am 25. 3. 1943 ein nicht mehr ganz frisches ♂ von *E. orientalis* Brem. ssp. *esperi* Kby. gefangen. Es genügen eben oft wenige, sonnige und relativ warme Tage, um etliche Tiere sehr frühzeitig zum Schlüpfen zu bewegen. Setzt nachher wieder kühles, sonnenarmes Wetter ein, dann bleiben diese Falter oft längere Zeit ruhig sitzen und beschädigen sich so wenig, daß man sie für frische oder erst vor kurzer Zeit geschlüpfte Falter halten kann. Wenn also am 11. und 12. 4. schon stark abgeflogene Tiere gefangen wurden, dann sind diese mit großer Wahrscheinlichkeit schon im März geschlüpft und ihre Nachkommen können daher ohne weiteres Anfang Mai entwickelt sein. Das neuerliche Schlüpfen frischer Falter von Mitte April bis Mitte Mai kann bei dem vorhin beschriebenen Schlüpfrhythmus dieser Art nicht als Anhaltspunkt zur Festlegung der Hauptflugzeit gelten; es werden diese Falter einfach von Puppen mit latenter Entwicklung stammen.

Durch die kriegsmäßigen Verhältnisse bedingt, konnte ich mich in Frankreich leider nur ganz nebenbei mit Entomologie beschäftigen. Das

erste Männchen von *E. orientalis* Brem., gen. vern., habe ich, wie erwähnt, am 25. 3. 1943 gefangen, weitere 3 Männchen und 5 Weibchen ebenfalls bei Romilly sur Seine in der Zeit vom 10.—16. 4. 1943. Zwei dieser Männchen waren schon etwas abgeflogen, das dritte Männchen und die Weibchen waren noch tadellos erhalten. Ein ziemlich frisches Männchen der gen. aest. *ausonia* auct. hatte ich bereits am 6. 6. 1942 bei Pont sur Seine gefunden. Nun sammelte ich am 24. 5. 1944 auf einem Brachfelde in der Nähe von Châtres bei Romilly sur Seine einige fast erwachsene Raupen an Raps. Sie waren grünlichblau mit gelben Längsstreifen und verpuppten sich an den Stengeln und Früchten der genannten Pflanze. Vom 6.—12. 6. 1944 erhielt ich daraus 4 Männchen und 5 Weibchen der gen. aest. *ausonia* auct. — Nimmt man an, daß sich diese Tiere aus Eiern entwickelten, die Anfang oder Mitte April abgesetzt wurden, dann entspricht dies durchaus der Flugzeit der 1. Generation der in dieser Gegend beobachteten *E. orientalis* Brem. und man kommt zwanglos auf die von Buddenbrock angenommene Entwicklungsdauer von ungefähr 2 Monaten. An den Raupen hatte ich keinerlei Unterschiede bemerkt; 2 Puppen ergaben jedoch erst am 5. und 8. 4. 1945 die Falter und zwar keine *ausonia* auct., sondern die Frühjahrsform von *E. orientalis* Brem.

Daß Buddenbrock bei Huelva *E. orientalis* Brem. ssp. *crameri* Btlr. nur in der Sommerform *ausonia* auct. gefunden hat, aber keine Tiere der Frühjahrsgeneration, dürfte wohl nur ein Zufall sein.

Ich halte also Veritys Ausführungen für vollkommen zutreffend und sehe keinen Grund, die gen. aest. *ausonia* auct. als eigene Art von *Euchloë orientalis* Brem. abzutrennen.

Schriftennachweis:

1. v. Buddenbrock W., Über die Beziehungen zwischen Euchloë belia Cr. und Euchloë ausonia Hbn. Entomologische Zeitschrift, 71. Jahrg., Nr. 7, Stuttgart 1961.
2. Seitz A., Die Großschmetterlinge der Erde. 1. Abt., 1. Bd., Stuttgart 1907.
3. Verity R., Les variations geographiques et saisonnieres des papillons diurnes en France. Tome II, 1952.
4. Müller L. und Kautz H., Pieris bryoniae O. und Pieris napi L. Österr. Entomologen-Verein, Wien 1939.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Wilhelm Mack, Gmunden, Lindenstr. 8, Ober-Österreich

Bayerischer Entomologentag 1963

Von 15.—17. Juni 1963 soll in München erstmalig ein „Bayerischer Entomologentag" stattfinden, der von der Münchner Entomologischen Gesellschaft und der Firma Dr. Ewald Reitter GmbH. veranstaltet wird. Das genaue Programm liegt noch nicht fest; es ist vorgesehen eine Reihe allgemein interessierender Vorträge zu bieten, eine Ausstellung entomologischer Objekte zu veranstalten und im übrigen ausreichend Gelegenheit zu geben, persönliche Kontakte aufzunehmen und zu pflegen. Der letzte Tag soll einer Kauf- und Tauschbörse vorbehalten bleiben, die von der Firma Dr. E. Reitter veranstaltet werden wird. Anschließend an den Entomologentag können Exkursionen ins Bayerische Alpenvorland und in die Alpen unternommen werden.

Das genaue Programm der Tagung wird Anfang des Jahres 1963 bekanntgemacht; es sei aber jetzt schon auf den Termin hingewiesen, damit alle an der Tagung interessierten Entomologen entsprechend planen können. Anfragen, den „Bayerischen Entomologentag 1963" betreffend, sind zu richten an die Münchner Entomologische Gesellschaft, München 19, Schloß Nymphenburg, Nordflügel, oder an die Firma Dr. Ewald Reitter GmbH., München 22, Kaulbachstraße 26 a.